

Leckerbissen von Bach

Pétur Sakari konzertierte an der Kleuker-Orgel

VON BERND HEUMÜLLER

■ **Gütersloh.** Mit drei Jahren interessierte er sich schon für die Orgel, mit acht erhielt er den ersten Unterricht mit dreizehn ließ er in seinem ersten Konzert aufhören. Auf eines aber kann Pétur Sakari, der derzeit jüngste Konzertorganist Finnlands, gestrost verzichten: auf das arg strapazierte Klischee eines Wunderkindes.

Auf Einladung der Deutsch-Finnischen Gesellschaft hat Sakari soeben seine erste große Deutschland-Tournee gestartet. Am Freitagabend gastierte er in Isselhorst. Bedauerlicherweise hatte nur eine überschaubare Zahl von Orgelfreunden den Weg in die evangelische Kirche gefunden, um der Kunst des gefeierten Jungstars aus dem hohen Norden zu lauschen.

Der startete furios im Orgelplenum mit dem Praeludium Es-Dur (BWV 552) und ließ die folgende Fantasie (BWV 537) kontrastierend ruhig angehen. Der Mittelteil war Bachs französischen Zeitgenossen Nicolas de Grigny gewidmet. Kunstfertigkeit und Ausdruckskraft kennzeichnen dessen Werke. Beides kennzeichnete auch die Interpretation des fünfsätzigen „Veni Creator Spiritus“ sowie des „Récit de Tierce en Taille“ aus dem Gloria seiner Messe.

Drei beliebte und bekannte Bach-Leckerbissen bildeten Höhepunkt und Abschluss des gut 60-minütigen Konzertes: „Pièce d'Orgue“ (BWV 572), „Trio a 2 Clav. E Pedale“ (BWV 583) und „Praeludium et Fuga in G“ (BWV 541). Wenn dem Interpreten überhaupt Grenzen gesetzt waren, dann nur durch die

Disposition der 40 Jahre alten Kleuker-Orgel. Wie routiniert er sie über weite Strecken zu überspielen verstand, verdient ganz besonderen Respekt. Die Zuhörer honorierten dies mit stehendem Applaus.



Auf Deutschland-Tournee: Pétur Sakari. FOTO: HEUMÜLLER